

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 35.

Halle, Mittwoch den 11. Februar

1835.

Großbritannien und Irland.

Der ernstesten politischen Ereignisse sind leider jetzt so viele, daß man dem Zufall nicht genug Dank wissen kann, wenn derselbe zuweilen auch erheiternde Begebenheiten einstreut.

Als eine solche Begebenheit betrachten und proklamieren wir den Streit, welcher in der chinesischen Stadt Kanton zwischen Sr. Herrlichkeit, dem Lord Napier, und Sr. Excellenz, dem Vicekönig von Kanton, Loo, ausgebrochen ist und die einstweilige Aufhebung des Handelsverkehrs zwischen China und England zur Folge gehabt hat. Die Grundlagen, auf welchen der Thurm dieses Zwistes sich erhebt, sind folgende: Der Handel Englands mit China ging früher ausschließlich durch die Ostindische Kompanie; seitdem aber das Parlament die Freigebung dieses Handels beschlossen, fand die englische Regierung zur Wahrnehmung des britischen Interesse sich veranlaßt, eine Kommission nach Kanton abzuschicken, an deren Spitze Lord Napier mit dem Titel eines Ober-Intendanten steht. Wie bekannt, lassen die Chinesen den Handel mit sämtlichen Europäern, die von ihnen schlechtweg „Barbaren“ titulirt werden, durch besonders angestellte Kaufleute, „Hong-Kaufleute“ genannt, betreiben, und belästigen die Fremden überdies mit vielen lächerlichen Vorschriften in Betreff ihres Aufenthalts und Betragens im „himmlischen Reiche“ (China). Als Lord Napier nun an der Küste des Landes angelangt war, meldete sogleich ein chinesischer Seeoffizier an den Vicekönig von Kanton, daß ein englisches Kriegsschiff mit einem barbarischen „Auge“ (Hauptling) am Bord Anker geworfen habe und nach Kanton zu kommen gedenke. Der Vicekönig Loo befahl darauf, daß das barbarische „Auge“ einstweilen in Makao bleiben und dort den Willen des Kaisers er-

warten solle. Lord Napier fand jedoch für gut, in Begleitung von drei andern englischen „Teufeln“ (wie ein Bericht des chinesischen Untergouverneurs Hoppo besagt) am 25. Juli heimlich nach Kanton zu kommen und sich trotz der wiederholten Befehle des Vicekönigs so entschieden festzusetzen, daß er erklärte, er werde sich nur mit Bajonetten fortreiben lassen. Vergeblich hatte der Vicekönig Loo den Hong-Kaufleuten gedroht, für das fernere Verweilen des Lord Napier sie verantwortlich zu machen; vergeblich hatte er ihnen geschrieben: „Wir haben unsere Gesetze und so ist es überall. Selbst England hat ja Gesetze — wie viel mehr das himmlische Reich! Wie feurig glänzen unsere Statuten! Schrecklicher als Donnerkeile ist unserer Gesetze Spruch. Niemand unterm weiten Himmel darf sich ihm widersetzen. Die vier Meere sind unterm Schutz unserer Gesetze und zehn tausend Königreiche folgen ihrem Gebot. Das barbarische Auge, das so weit herkommt, sollte das wissen und sich darnach fügen. Ich bin nicht hart gegen die fremden Barbaren, aber das Gesetz kann ich nicht beugen um ihrer willen.“ — Unterm 30. Juli wiederholte Loo seine Beschwerde über Napier's Ungehorsam und fügt bei: „Das barbarische Auge soll angewiesen werden, sofort aufzupacken und sich von Kanton zu entfernen.“ — Endlich, am 31. Juli, reskribirt er noch dringender: „Gehorcht auf der Stelle und schafft mir Nachricht, wozu das barbarische Auge nach Kanton gekommen ist. Fragt, warum es nicht einen Erlaubnißschein auf rothem Papier gelöst hat? Laßt euch nicht hinziehen mit der Antwort. Geschieht nicht alles nach Vorschrift, so seid ihr verantwortlich. Bittert und betet. So lautet mein Befehl!“

Aber Lord Napier blieb nichts desto weniger, und ist bis zum 16. August, soweit die letzten Berichte reichen, in Kanton geblieben, hat mit den dortigen er-

ropäischen Kaufleuten viel verkehrt, und will sogar zu Schutz und Trutz englische Kriegsschiffe herbeirufen.

Der Vicekönig Loos, dessen Schreiben („Weisheitsfegen“ genannt) in Güte nichts fruchteten, befahl nun eine Aufhebung des bisherigen Handelsvertrages, welche namentlich die Theetrinker in Europa empfindlich berühren und manchen ästhetischen Birkel, den bisher der Geist des Thees einigermaßen leidlich noch zusammenhielt, mit völliger Entgeistung heimsuchen dürfte.

Die „Morning-Post“ sagt, es bestätige sich, daß die Königin von England sich in gesegneten Leibesumständen befinde.

Frankreich.

Paris, d. 4. Febr. Die Regierung hat Depeschen aus der westindischen Insel Martinique vom 29. Dec. erhalten. Man fürchtete damals Unordnungen unter den Sklaven. Dieselben wurden durch Schriften, die in der Kolonie verbreitet waren, zum Aufstand gereizt. Die desfallsigen Besorgnisse nahmen selbst einen so ernsten Charakter an, daß der Kolonierath sich am 13. Dec. an den Gouverneur wandte, um Verstärkung der Gensdarmarie bat, und bis zu deren Eintreffen die Unterstützung der Marine-Artillerie-Truppen für nöthig hielt. Der Gouverneur hat dem Gesuch willfahrt; er zeigt überdies an, daß er hoffen darf, bei den getroffenen Maßregeln werde die Ruhe der Kolonie auf keinem Punkte gestört werden. (Die Schwarzen auf Martinique haben wohl vernommen, daß ihre Landsleute auf Jamaika frei geworden sind; es läßt sich nicht wohl absehen, wie die Sklaverei auf den französischen Antillen noch lange fort dauern kann, nachdem sie auf den englischen aufgehört hat.)

Hr. v. Talleyrand ist nach seinem Gut Rochecotte und Lord Brougham nach London abgereist.

Spanien.

Nach Briefen aus Pampeluna vom 29. Jan. war nichts Neues in Navarra vorgefallen. Mina, der das Kommando wieder in Person übernehmen kann und will, hat eine Proklamation erlassen, worin er die Madrider Ereignisse anführt und jeden Aufstand in seinem Heere mit dem Tode der Anstifter bedroht.

Portugal.

Aus Lissabon sind Nachrichten bis zum 26. Januar eingegangen, denen zufolge der Herzog von Leuchtenberg (wie gestern schon berichtet) am Tage vorher im Tajo angelangt und mit königlichen Salven aus dem Geschütz des Forts St. Juliao und der brittischen und portugiesischen Kriegsschiffe begrüßt worden war. Der Herzog wollte am Morgen nach seiner Ankunft ans Land gehen und dann sogleich in der Kathedrale seine Vermählung mit der jungen Königin feiern. Am folgenden Tage sollte Lever bei den Neuvermählten sein. Die Cortes waren am 20. wieder eröffnet worden. Die erste Sitzung war gleich sehr stürmisch. Die Zuhörer auf der Gallerie applaudirten den Oppositionsrednern; ein ministerieller Deputirter (Herr

Magelhaes) sagte darauf, daß seien Agenten der Opposition. Darüber gab es Lärm, der so arg wurde, daß der Präsident die Sitzung aufheben mußte. In einer der folgenden wurde eine von dem Marschall Saldanha und 30 anderen Mitgliedern der Deputirten-Kammer unterzeichnete Adresse an die Königin, worin Ihre Majestät ersucht wird, die Kammer aufzulösen, zur Diskussion vorgelegt und nach einigen Debatten an einen besondern Ausschuss verwiesen. Dieser Vorschlag soll dem Ministerium große Besorgnis erregt haben. In derselben Sitzung trug ein Deputirter auf Abschaffung des Cölibats (des ehelosen Standes) unter der katholischen Geistlichkeit in Portugal an. Dem Oberst Shaw, mit dem Sir John Doyle auch angebunden hatte, ist in einem Schreiben des Marschalls Saldanha dadurch schon vorweg eine Ehren-Erklärung zu Theil geworden, daß dieser ihm versichert, die Regierung wisse seine ausgezeichneten Dienste zu würdigen, und sein Charakter sei über jeden Verdacht erhaben.

Amerika.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Washington, d. 7. Jan. In der gestrigen Senats-Sitzung stattete Herr Clay, im Namen der Kommission für die auswärtigen Angelegenheiten, über den Theil der Botschaft des Präsidenten, welcher die Französischen Angelegenheiten betrifft, einen Bericht ab, welcher damit schloß, daß es für jetzt sehr unzumuthig sei, ein Gesetz anzunehmen, welches den Präsidenten ermächtigt, Repressalien gegen Französisches Eigenthum zu gebrauchen, für den Fall, daß die Französischen Kammern während ihrer jetzigen Session keine Anstalten trafen, um die in dem Vertrage vom Jahre 1831 bestimmte Entschädigung an die Vereinigten Staaten zu zahlen. Die Verlesung dieses Berichts währte anderthalb Stunden. Herr Tallmadge erklärte sich gegen einige Stellen des Berichts, und Herr Poindexter trug darauf an, 20,000 Exemplare des Berichts drucken zu lassen. Dieser letztere Antrag wurde mit 26 Stimmen gegen 19 angenommen.

Amerikanische Blätter enthalten fortwährend Diskussionen und Betrachtungen über die gegenseitige Stellung der Vereinigten Staaten und Frankreichs. Der New York Commercial Advertiser meldet auf die Autorität des Philadelphia Intelligencer, daß in dem Ausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten im Repräsentanten-Hause die Frage, ob eine Bill, gemäß der Empfehlung des Präsidenten, um zu Repressalien gegen Frankreich zu ermächtigen, eingebracht werden solle, mit einer Majorität von 6 Stimmen verworfen worden sei.

Die Frage über die neue Präsidenten-Wahl kommt jetzt immer lebhafter zur Sprache. Die Kandidaten sind der Richter White aus Tennessee, Herr van Buren und der Richter John M'Lean aus Ohio, einer der Richter des höchsten Gerichtshofes in den Vereinigten Staaten.

Vermischtes.

— Der Orgelmacher Unterholzer, dessen Flug-Maschine die öffentlichen Blätter schon erwähnt haben, hat nun wirklich dieser Tage dem Magistrat in München das Anerbieten gemacht, bei dem nächsten Oktober-Feste auf der Theresien-Wiese fliegen zu wollen. In seiner Eingabe behauptet derselbe, daß er mittelst jener Maschine vom ebenen Boden sich zu jeder beliebigen Höhe erheben, jede Wendung zu beiden Seiten vornehmen und sich mit völliger Beherrschung der Luftmasse langsam oder schnell wieder herablassen könne.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Landgericht macht hiermit bekannt, daß zum öffentlichen nothwendigen Verkaufe der auf hiesigem Neumarkte sub Nris 1086. und 1113^b. belegenen, zum Nachlasse des Papierformenmachers Meyer gehörigen Häuser, ein Termin auf

den 14. Februar c.,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle angesetzt ist, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Halle, den 3. Februar 1835.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Schröner.

Ich bin gesonnen, mein am Domplatz No. 885. belegenes Haus, worin sich eine vollständig eingerichtete Färberei befindet, zu welcher eine große und kleine Waidküpe nebst Kesseln, 3 kalte Küpen, 3 Reibschalen, eine große Rolle und über 200 Stück gute Formen und hinreichendes Wasser u. s. w. gehören, sogleich oder Ostern d. J. aus freier Hand unter annehml. Bedingungen, (ein großer Theil des Kaufgeldes kann auf dem Grundstücke stehen bleiben), zu verkaufen, und ersuche die hierauf Reflektirenden sich an mich zu wenden.

Halle, den 2. Februar 1835.

Wittwe Curstädt.

Ein Gärtner, der vorzüglich im Gemüsebau und der Baumzucht erfahren ist, findet Ostern d. J. ein Unterkommen. Näheres bei

Röser in Brachwig.

Eine Familie, wohnhaft in der Nähe des Waisenhauses, wünscht von Ostern ab eine Stube nebst Kammer — mit oder ohne Meubles — an eine Dame oder einen Herrn zu vermieten; oder aber, einen oder zwei Pensionaire — Knaben oder Mädchen — bei sich aufzunehmen. Im letztern Falle könnte außer Anleitung und Nachhilfe in mehreren Wissenschaften, Kunstfertigkeiten und weiblichen Arbeiten, auch darin selbst gründlicher Unterricht erteilt werden. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Ich kaufe alle Sorten Kleesaamen.

Kaufmann Voigt in der Klausstraße.

Bekanntmachung.

Zur diesjährigen Unterhaltung der Langenbogen-Eislebener Chaussee soll die Anfuhr von 73 Schachtruthen Steine aus den Brücken vom Huthberge bei Eisleben und bei Wormsleben zur 1ten und 4ten Station,

den 17. Februar d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Chausseehause bei Helsta,

ingeleichen,

die Anfuhr von 75 Schachtruthen Steine aus dem Bruche bei Röllsdorf zur 1ten, 2ten und 1sten Station gedachter Chaussee

den 17. Februar d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthose zu Röllsdorf,

an den Mindestfordernden verdingen werden, welches bietungsfähigen Unternehmern mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird: daß Nachgebote nicht beachtet werden können.

Halle, den 5. Februar 1835.

Der Wegebaumeister
Weinhold.

Verkauf.

Acht Stück mit Erbsen gemästete Schweine sind auf dem Rittergute Dörrau zu verkaufen.

Heuverkauf.

Auf der Pfarrwohnung zu Radegast liegen 30 bis 36 Centner gut eingebrachtes Heu zu verkaufen.

Das Haus auf dem Neumarkt, Wallplatz No. 1116., worin 2 Stuben, Kammern, Küche, Keller, ein großer Hof, Torfgerüste und Stall nebst 2 Gärten sich befinden, steht aus freier Hand zu verkaufen, und ist das Nähere im Hause selbst bei der Eigenthümerin zu erfahren.

Gestern sind 1 Paar weiße Kropftauben abhanden gekommen; wer sie am alten Markt in No. 495. beim Schuhmacher Kloß abgiebt, erhält eine Belohnung.

Barometer einfache, doppelte und mit Thermometer, als auch einzelne Thermometer ganz richtige, empfiehlt die Gerlach'sche Handlung in Halle, woselbst auch Bier- und Branntweinwaagen und Spiritusmesser zu haben sind.

Nächsten Sonntag, als den 15. Februar, bin ich willens, im Gasthose zu Druckdorf große Mist-Auction zu halten.

Der Gastwirth Pollmann.

Ein halbjähriger Pinscherhund mit Halsband, worauf 4 Buchstaben stehen, ist mir zugelaufen; der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Futter- und Insektionskosten in Empfang nehmen bei

Rudloff in Trotha.

Die beliebtesten Tänze von

Strauß und Lanner

für Pianoforte allein und vierhändig, sind stets vorräthig in der Buch- und Musikalienhandlung von

Carl Schulze in Halle.

Gasthof zum Saalhof.

Ein ordnungsliebender Hausknecht von gefeshten Jahren kann zum 1. März d. J. ein Unterkommen finden. — Unterhändler werden verboten.

Halle, den 10. Februar 1835.

Ein gutes Pianoforte ist billig zu verkaufen.

Kleine Klausstraße No. 916.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publico, namentlich den Herren Gast- und Schenkwrthen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich neben meiner Material- und Tabak-Handlung auch ein

Destillations-Geschäft

etabliert habe, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, alle in dieses Fach einschlagende Artikel, als feine Essenzen, Liqueure und Aquavite, von bester Qualität und zu den billigsten Preisen zu liefern.

Eisleben, den 20. Januar 1835.

G. A. Hempel.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Hofmeister findet sofort ein gutes Unterkommen; desgleichen eine Ausgeberin zu Ostern, durch das Versorgungs-Bureau von J. G. Fiedler in Halle, Stadt, Fleischergasse No. 151.

Die von mir selbst gefertigten Barometer und Thermometer von vorzüglicher Güte, empfehle ich den geehrten Publikum und bemerke zugleich, daß auch dergleichen alte wieder reparirt werden können.

Franz Vaccant,
im Saale der Stadt Zürich.

Etablissement.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich als

Maler, Wagenlackirer und Firmaschreiber etablirt habe. Ich bitte daher ein geehrtes Publikum, mich mit Aufträgen gütigst zu beehren.

Eduard Wettermann,
auf dem Keinen Schlamm No. 967.

Zwei Drescher finden Ostern d. J. Wohnung und Arbeit, wenn sie sich melden bei

Lüder in Brachwitz.

Bei Göbbsche in Weissen ist erschienen und in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn, so wie in allen andern Buch- und Musikalienhandlungen daselbst und anderwärts zu haben:

Kahl, C. F. W., Der gemüthliche Sänger, oder 90 leichte dreistimmige Lieder, für die Jugend in Schulen und kleinern gesangliebenden Kreisen. 2 Hefte. Geh. 1 1/2 Thlr.

Bei Bearbeitung dieser Lieder hatte der Verfasser dreierlei im Auge: die Melodie leicht und einfach zu setzen, in die 2te und 3te Stimme Fluß zu bringen, und schwierige Tonarten möglichst zu vermeiden.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 9. Febr. 1835.	Pr. Cour.		Pr. Cour.
	Br.	G.	
St. = Schuldsch.	100 1/2	100 1/2	101 1/2
Pr. Engl. Ob. 80	97 1/2	97	106 1/2
Pr. = Sch. d. Seeh.	64 1/2	63 1/2	106 1/2
Rm. Ob. m. l. C.	100 1/2	99 1/2	106 1/2
Rm. Int. Sch. do	100 1/2	100	75 1/2
Berl. Stadt-Ob.	100 1/2	100 1/2	75 1/2
Königsb. do.	98 1/2	98 1/2	75 1/2
Elbing. do.	98 1/2	98 1/2	75 1/2
Danz. do. in Th.	38 1/2	38	17 1/2
Westpr. Pfd. A.	101 1/2	101 1/2	18 1/2
Gr. = Pz. Pof. do.	102 1/2	102 1/2	15 1/2
			15 1/2
			5 1/2
			4
			101 1/2
			106 1/2
			106 1/2
			106 1/2
			75 1/2
			75 1/2
			75 1/2
			17 1/2
			18 1/2
			15 1/2
			15 1/2

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, den 10. Februar.

Weizen	1 thl. 10 sgr. — pf. bis 1 thl. 12 sgr. 6 pf.
Roggen	1 = 2 = 6 = — 1 = 3 = 9 =
Gerste	— = 20 = — = — = 26 = 3 =
Hafer	— = 17 = 6 = — = 13 = 9 =

Rübel, die Sonne zu 2 Centner 30 1/2 thlr.

Stroh, das Schock lang Roggenstroh 8 Thlr.

Magdeburg, d. 7. Februar. (Nach Weispeln.)

Weizen	28 — 30 1/2 thl.	Gerste	23 — 25 thl.
Roggen	28 — 29 1/2 =	Hafer	14 1/2 — 16 =

Duedlinburg, d. 3. Februar. (Nach Weispeln.)

Weizen	30 thl.	Gerste	23 thl.
Roggen	27 thl.	Hafer	15 thl.

Rübel, der Centner 16 1/2 thl.

Leinöl, = = 15 1/2 =

Fruchtmarkt.

— Hamburg, d. 6. Februar. Mit Weizen ist es im Ganzen sehr stille und so konnte von den geringen Zufuhren der Oberelbe (einige Particen Mecklenburger und eine Ladung Warfchen) nur etwas besser 130 Pfund. Mecklenburger zu 80 Thlr. realisirt werden. Die Zufuhr von Roggen ist sehr mittelmäßig gewesen und die Inhaber halten auf höhere Preise. Auch in Gerste und Hafer hat zu den bestehenden Preisen nur ein schwacher Umsatz Statt gefunden. Mit Erbsen und Bohnen stille. Wicken sind begehrt, aber nicht am Markte.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. Februar.

- Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Wenzel a. Erfurt.
- Stadt Zürich: Hr. Gutsbes. Voigt a. Schleditz. — Madame Finzeberg a. Magdeburg.
- Goldnen Löwen: Hr. Goldarbeiter Breitenbauch a. Stettin. — Hr. Graf v. Witttaenhausen a. Dresden. — Hr. Pastor Kesler a. Polleben. — Hr. Pastor Stier a. Verburg. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Chemnitz. — Hr. Kaufm. Schmid a. Plauen. — Hr. Kaufm. Möller m. Fam. a. Chemnitz. — Die Hrrn. Werner u. Koler, Kaufm. a. Leipzig.
- Drei Schwänen: Hr. Kaufm. Seyffert a. Welfensfeld.
- Schwarze Bär: Hr. Kupferstichhandler Maccucci a. Magdeburg.